

DIE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
HERAUSGEBER: PROF. DR. DR. h. c. DR. h. c. E. GUTENBERG, KÖLN

DR. HANS MÖLLER

o. Professor der Volkswirtschaftslehre
— unter bes. Berücksichtigung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen —
an der Universität München

Internationale Wirtschaftsorganisationen



BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER VERLAG DR. TH. GABLER
WIESBADEN

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	13
<i>Erstes Kapitel</i>	
Überblick über die geschichtliche Entwicklung der modernen Internationalen Wirtschaftsorganisationen	
I. Das erste Stadium bis zum ersten Weltkrieg	17
1. Nationalstaaten und internationale Wirtschaftsbeziehungen als Voraussetzung für Internationale Wirtschaftsorganisationen 17 — 2. Internationale Wirtschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert — Freihandel und Meistbegünstigung ohne Internationale Wirtschaftsorganisationen 17 — 3. Internationale Wirtschaftsorganisationen für Verkehr, Maße und Gewichte, Eigentumsschutz, Zolltarife 18 — 4. Geldwesen — Münzunionen 19 — 5. Die Weltwirtschaftsordnung vor 1914 21	
II. Das zweite Stadium vom ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Vereinten Nationen (UN)	22
1. Triebkräfte der internationalen Zusammenarbeit — Der Völkerbund 22 — 2. Bemühungen um eine Weltwirtschaftsordnung 23 — 3. Gründe für das Scheitern dieser Bemühungen 24 — 4. Erfolgreiche regionale Bemühungen um wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa 25 — 5. Sozialpolitik, Forschung, Erfahrungsaustausch 25 — 6. Ausblick 26	
III. Das dritte Stadium nach dem zweiten Weltkrieg (mit einem allgemeinen Überblick über die bestehenden Internationalen Wirtschaftsorganisationen)	27
1. Gründung der Vereinten Nationen; ihre Internationalen Wirtschaftsorganisationen 27 — 2. Internationale Wirtschaftsorganisationen außerhalb der Vereinten Nationen: OEEC und andere regionale Organisationen 29 — 3. Koordinierungs-Organisationen und Wirtschaftsunionen, EWG 29 — 4. Commonwealth und Sterling-Area 31 — 5. Begriff der wirtschaftlichen Integration 31 — 6. Übersicht über die charakteristischen Funktionen der Internationalen Wirtschaftsorganisationen 32	
<i>Zweites Kapitel</i>	
Aufbau und Arbeitsweise der Internationalen Wirtschaftsorganisationen	
I. Das Statut und seine Bedeutung	33
1. Statut und Ratifikation 33 — 2. Regelung der Befugnisse 34 — 3. Folgerungen 34	
II. Die Organe	35
1. Die drei Organe 35 — 2. Das oberste Beschlußorgan 36 — 3. Das zweite, nachgeordnete Organ 36 — 4. Das Sekretariat 36 — 5. Verteilung der Befugnisse zwischen den Organen 37 — 6. Kommissionen 38 — 7. Parlamentarische Ausschüsse 38	
III. Die sachlichen Zuständigkeiten und der räumliche Wirkungsbereich der Internationalen Wirtschaftsorganisationen	39

1. Allgemeine Internationale Wirtschaftsorganisationen 39 — 2. Zugehörige Spezialorganisationen 39 — 3. Unabhängige Spezialorganisationen 40

IV. Die Befugnisse und Tätigkeiten der Internationalen Wirtschaftsorganisationen	41
1. Tendenz zur Erweiterung der Befugnisse 41 — 2. Die beiden Haupttätigkeiten und die Hilfstätigkeiten der Internationalen Wirtschaftsorganisationen 41 — 3. Beeinflussung der Wirtschaftspolitik nationaler Regierungen 43 — 4. Unmittelbare wirtschaftliche und soziale Tätigkeiten der Internationalen Wirtschaftsorganisationen 47 — 5. Beschränkung der nationalstaatlichen Souveränität 48	
V. Beschlußfassungsmodalitäten	49
1. Das Einstimmigkeitsprinzip 49 — 2. Einstimmigkeitsprinzip und Mehrheitsprinzip 49 — 3. Einschränkung des Einstimmigkeitsprinzips 50 — 4. Durchsetzbarkeit von Beschlüssen 50	

Drittes Kapitel

Die Einrichtung und Erhaltung eines organisierten Welthandels- und Zahlungssystems (Weltwirtschaftsordnung)

I. Mögliche Formen einer Weltwirtschaftsordnung	53
1. Drei Grenzfälle 53 — 2. Ihre Beurteilung 54 — 3. Die völkerrechtlich organisierte Weltwirtschaftsordnung 54	
II. Die Geldordnung (Erste Hauptaufgabe der Internationalen Wirtschaftsorganisationen)	55
1. Die beiden Hauptformen 55 — 2. Ihre Beurteilung 56 — 3. IMF-Bestimmungen über die Festsetzung der Währungsparitäten 57 — 4. Sonderbestimmungen über die Paritäten 58 — 5. Konvertierbarkeit 59 — 6. Regulierung der Geldversorgung 60	
III. Vollbeschäftigung, Preisniveaustabilität und Zahlungsbilanzgleichgewicht (Zweite Hauptaufgabe der Internationalen Wirtschaftsorganisationen)	60
1. Begründung dieser Aufgabe 60 — 2. Zulassung von Wachstumsschwankungen, Bedeutung der Währungsreserven 61 — 3. Tätigkeit der Internationalen Wirtschaftsorganisationen 62	
IV. Die Bereitstellung von kurz- und mittelfristigen Devisenkrediten (Dritte Hauptaufgabe der Intern. Wirtschaftsorganisationen)	64
1. Keynes- und White-Plan 64 — 2. International Monetary Fund (IMF) 65 — 3. Europäische Zahlungs-Union (EZU) 67 — 4. Europäisches Währungsabkommen (EWA) 72 — 5. Sterling-Area 73	
V. Außenhandelsfreiheit und Freihandel: Die Handelsordnung als vierte Hauptaufgabe der Intern. Wirtschaftsorganisationen	76
1. Handels- und Zahlungsbeschränkungen: allgemeine Übersicht 76 — Liberalisierung des intraeuropäischen Handels durch die OEEC 77 — 3. Liberalisierung der Einfuhren aus Dollarländern im Rahmen der OEEC; Maßnahmen des GATT 79 — 4. Liberalisierung des Zahlungsverkehrs und Währungskonvertierbarkeit 80 — 5. Handelsliberalisierung als Schritt zur Verwirklichung der Nichtdiskriminierung 82 — 6. Versuche zum Abbau der Zölle in der OEEC und im GATT; Zoll-	

unionen und Freihandelszonen als Ausnahmen von der Meistbegünstigung 83 — 7. Das Zollpräferenzsystem des britischen Commonwealth 84 — 8. Sonstige Maßnahmen und sonstige Internationale Wirtschaftsorganisationen 85 — 9. Hinweis auf Sonderprobleme 86	
VI. Die internationale Organisation des Güter-, Nachrichten- und Personenverkehrs	87
1. Transportkosten und Zölle; die Aufgabe der Verkehrsorganisationen 87 — 2. Das Verkehrswesen in allgemeinen Internationalen Wirtschaftsorganisationen 88 — 3. Die wichtigsten Spezialorganisationen für das Verkehrswesen 89 — 4. Ausbreitung des technischen und organisatorischen Fortschritts 91 — 5. Rationalisierung der Verkehrstarife; Wettbewerbsfragen 91 — 6. Erleichterung des grenzüberschreitenden Verkehrs 93 — 7. Koordinierung der Verkehrsinvestitionen 94	
VII. Die internationale Organisation des Kapitalverkehrs und der Bevölkerungswanderungen	95
1. Die Bedeutung der Kapital- und Bevölkerungsbewegungen 95 — 2. Gegenwärtige Schwierigkeiten für internationale Kapitalbewegungen 95 — 3. Die besonderen Probleme internationaler Bevölkerungswanderungen 97 — 4. Die Aufgaben 98 — 5. Weltbank und International Finance Corporation (IFC) 99 — 6. Projekte für weitere weltweite Institutionen 103 — 7. Liberalisierung des privaten Kapitalverkehrs 104 — 8. Förderung der Bevölkerungswanderungen 106	
VIII. Die Außenwirtschaftspolitik der unterentwickelten Länder und internationale Warenabkommen	107
1. Das Grundproblem der unterentwickelten Länder; Möglichkeiten zu seiner Lösung 107 — 2. Ausnahmeregelungen für unterentwickelte Länder in den wichtigsten Internationalen Wirtschaftsorganisationen 110 — 3. Internationale Warenabkommen und die grundlegenden Bestimmungen der Havanna-Charta 111 — 4. Marktbeobachtung und Produktionsförderung 112 — 5. Der politische Aspekt 113	
IX. Die Rolle der USA und Großbritanniens beim Aufbau der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung	114
1. Der Beitrag der USA zum Aufbau der Weltwirtschaftsordnung 114 — 2. Die weltwirtschaftliche Verantwortung der USA 117 — 3. Die Stellung Großbritanniens 119 — 4. Die Gemeinschaft der Sechs als dritter Partner? 120	

Viertes Kapitel

Wirtschaftsunionen und Freihandelszonen

I. Das Wesen der Wirtschaftsunionen	121
1. Begriff der Wirtschaftsunion 121 — 2. Die Zollunion als notwendiges Merkmal einer Wirtschaftsunion 122 — 3. Nicht notwendige Merkmale einer Wirtschaftsunion 124 — 4. Geographische Lage und Zahl der Mitglieder 125	
II. Unterschiede im Aufbau von Benelux und der Gemeinschaft der Sechs	126
1. Funktionale Integration: Entwicklung der Benelux-Union 126 — 2. Sektorale Integration: Entwicklung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 127 — 3. Schlußfolgerungen 128 — 4. Überlagerung der Benelux-Union durch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft 128	

	Seite
III. Die Gemeinschaft der Sechs	129
1. Vorbemerkung 129 — 2. Das Programm der EWG 130 — 3. Wirtschaftliche Auswirkungen 131 — 4. Bisherige Schritte: Zollsenkung und Kontingentsabbau zum 1. 1. 1959 131 — 5. Koordinierungsaufgaben in der Gemeinschaft der Sechs 132	
IV. Die Tätigkeit der Montanunion	132
1. Besonderheiten der Montanunion 132 — 2. Herstellung des Gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl 133 — 3. Maßnahmen auf Grund hoheitlicher Befugnisse 132 — 4. Unmittelbare wirtschaftliche Tätigkeiten 135 — 5. Außenpolitische Beziehungen 136 — 6. Auswirkung der Montanunion 136	
V. Die Beziehungen zwischen Wirtschaftsunionen und internationalen Koordinierungs-Wirtschaftsorganisationen	137
VI. Freihandelszonen	138
1. Freihandelszonenprojekte inner- und außerhalb Europas 138 — 2. Besonderheiten der Freihandelszone 140 — 3. Abschließende Bemerkung zur Kleinen Freihandelszone 141	
<i>Fünftes Kapitel</i>	
Sonstige Aufgaben von	
Internationalen Wirtschaftsorganisationen	
I. Vermehrung und Verbreitung des technischen, organisatorischen und gesellschaftspolitischen Wissens	142
1. Methoden und Instrumente 142 — 2. Bedeutung für industrialisierte und unterentwickelte Länder 143 — 3. Organisationen für technische Hilfe 144 — 4. Das Programm der UN 145 — 5. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation und die Weltgesundheitsorganisation 145 — 6. Organisationen für Atomenergie 146	
II. Entwicklungsförderung in unterentwickelten Gebieten	147
1. Hinweis auf bereits behandelte Fragen 147 — 2. Spezialorganisationen für Entwicklungsförderung 148	
III. Internationale Wirtschaftsorganisationen mit sozialpolitischen Aufgaben	148
1. Internationale Arbeitsorganisation 148 — 2. Aufgaben und Tätigkeiten der ILO 149 — 3. Spezialeinrichtungen der UN 150	
Anhang: Tabellarische Übersicht über die Internationalen Wirtschaftsorganisationen	151
Literaturübersicht	157
Sachregister	167